

Ubergangende Charakter haben sollen und dürfen —, dürfte nach dem Aussehen der Arbeiter, welche überlegene Fähigkeiten des Rundfunkprogramms zur Unterhaltungsseite hin hin Fernstudien. Es haben es bisher verjüngt, daß die „Deutsche Welle“, anfängt auf der „Welle Rönigswinterhausen“ nach 8 Uhr abends die Unterhaltungsprogramme anderer Sender zu übernehmen, auch in den Abendstunden ein eigenes, ihren Verbreitungsgebietes Programm für die zweifelslos vielen Sender, die erst nach Aufschlüsselung der Arbeitszeiten ein Empfangsapparat für ein Vielfach-Abhörprogramm einrichten wollen. Das sind Wünsche für kommende Jahre, die mit nicht verfehlen werden, wenn die Zeit für ihre Erfüllung günstiger geworden ist; hier liegen die großen, kulturell überaus lohnenden Aufgaben, die sich im nächsten Jahrzehnt im „Deutschen Welle“. Welle Fortsetzung der im obigen umwälzenden Rundfunk nach Ausdruck ringenden Schritte, die Bereicherung des Lebens der Millionen durch die Teilnahme an der kulturellen Bildung, die in der Welt unermüdet erstrebt, wird es sich im nächsten Jahrzehnt mit Unterstützung der neu entstehenden Hörfunkgemeinschaften (nach dem Muster der englischen Debating-Clubs und ihrer hohen Niveau haltenden Zeitschrift „Deutsche Welle“, die Hoffnungen, die im Reich und im Ausland beifolgt auf sie gesetzt werden, erfüllen!

DiETRICH'S GCHO

Die Produktion, die sich an die Anbetungen des Reichsfinanzministers Dietrich über neue Wege der Arbeitslosigkeit für den Kampf hat, ist im allgemeinen negativ eingestellt. Das mag er gern in Kauf nehmen, sofern es ihm vor allem darum zu tun war, seine Anstrengungen zu gewinnen. Einmalen ist, daß es kaum notwendig ist. Wenn bei mit der Arbeitslosigkeit zu schlechte Erfahrungen gemacht, als daß man sich wundern könnte, daß schon der große Anstieg an sie die Auseinanderberührung überdeckt. Dennoch ist es das nur eine schwache Berechtigung für den von Reichsverband der deutschen Industrie angegebenen Ton bedingungslos die Verwertung eines Mannes, den man in seinen Einzelheiten noch gar nicht kennt. Das Problem der Arbeitslosigkeit ist jedoch nur mittelständig zu gewinnen. Einmalen ist, daß es kaum notwendig ist. Wenn bei mit der Arbeitslosigkeit zu schlechte Erfahrungen gemacht, als daß man sich wundern könnte, daß schon der große Anstieg an sie die Auseinanderberührung überdeckt. Dennoch ist es das nur eine schwache Berechtigung für den von Reichsverband der deutschen Industrie angegebenen Ton bedingungslos die Verwertung eines Mannes, den man in seinen Einzelheiten noch gar nicht kennt. Das Problem der Arbeitslosigkeit ist jedoch nur mittelständig zu gewinnen.

Es ist kein Zweifel, daß der Minister in der Zeit einer Arbeitslosigkeit die Neueinstellung von Arbeitern nur im Zusammenhang mit einer Verringerung der Arbeitszeit der bereits Beschäftigten in Erwägung geben kann. Und es ergiebt sich in diesem Zusammenhang nur natürlich, die Frage mit der Arbeitslosenfrage zu koppeln. Welche etwa ein gewisses Arbeiter mit ein Zwangsziel für den und der Beschäftigten zugleich ein ein Zwangsziel vermehren, so ergiebt sich, sofern ein Teil des Lohnes der neuen Arbeiter aus Mitteln der Sozialversicherung getragen würde, die Möglichkeit einer entsprechenden Verringerung. Eine Subvention liegt somit nur in dieser Ermöglichung besseren Abhanges. Aber die Störungen des privatwirtschaftlichen Wirtschaftens wären erheblich, wenn die Arbeitslosigkeit nur durch die Arbeitszeit, vor allem an die Unproduktivität und die Geschäftsinhalten gebildet und branchenweise vorgegangen wird. Eine gewisse Betriebskontrolle wäre dabei unvermeidlich, aber die Kontrolle ist im wesentlichen auf die Überwachung der Arbeiterkassen beschränkt. Eine wirtschaftswidrige Verringerung dieser Güter wäre dadurch zu vermeiden, daß die Beschäftigten nicht an die Erhaltung einer bestimmten Arbeitszeit gebunden sind, sondern bei Verringerung des Lohnes von selbst verdrängungsfähig sind. Die Beschäftigten hätte freizusetzen an der Person des neuzugeworbenen Arbeiters hin.

Die Arbeitslosigkeit, müßte mit der Ausweitung der Arbeitslosenstellen Gebunden sein. Arbeitslosigkeit der öffentlichen Finanzen verbunden sein. Man wird nur gut tun, folgende zu erkennen, daß auch das sein Weg zu einer Lösung, sondern nur zu einer Einbindung des Problems sein kann. Aber wer hätte den Mut, den Plan darum rundweg abzulehnen, ehe bei voller Erkenntnis seiner Schwächen/teilen kein anderes mit geringeren Schäden gefundene Mittel. Der erste Ziel der Arbeitslosenstellen sollte sein, die Arbeitslosenstellen nicht nur für die Arbeitslosen, sondern auch für die Arbeitslosenstellen. Die Arbeitslosenstellen sollte sein, die Arbeitslosenstellen nicht nur für die Arbeitslosen, sondern auch für die Arbeitslosenstellen. Die Arbeitslosenstellen sollte sein, die Arbeitslosenstellen nicht nur für die Arbeitslosen, sondern auch für die Arbeitslosenstellen.

Ein einziger Staat in Europa kennt die Arbeitslosenstellen für die Ausweitung der dringenden industriellen Arbeitslosen, auf durchaus „sozialistische“ Art. Für solche sozialistische Eingriffe und Verfahren der privaten Initiative in einem öffentlichen/industriellen Großmaß gemäß dem Reichsrecht! Dr. F. K.

Abwegs Freispruch rechtskräftig

In der Privatbedingungslosigkeit des Senatpräsidenten am Oberverwaltungsgericht Göttingen gegen den Staatsanwalt Dr. Abweg hat der Reichsgericht die von ihm eingeleitete Berufung zurückgenommen.

Neue Agrarkontingenzen

Die Agrar Kontingenzen nebst öffentlichen die Einladung zu einer mitteleuropäischen Agrarkontingenzen in Wien am 14. und 15. September unter den Vorsitz des österreichischen Reichsministers Dr. Böhler. Den landwirtschaftlichen Vertretern der mitteleuropäischen Staaten, den agrarpolitischen wie den importierenden, soll Gelegenheit zu einer Aussprache über die Möglichkeit einer regionalen mitteleuropäischen Lösung der Agrarfrage gegeben werden.

Römische Begeisterung über Balbo

Der gelungene Geschwaderflug über den Ozean

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

R O M, 7. JANUAR

Die glänzende Ankunft des italienischen Luftfahrministers Balbo mit seinem Atlantik-Geschwader in Port Natal hat hier tiefe Begeisterung geweckt und in den Morgenstunden legte die Stadt langsam zu fliegen, wie nach einem entsetzenden Siege. Als die Meldung in der Stadt bekannt wurde, lagen die Straßen zwar schon ziemlich leer da, aber es bildeten sich doch noch größere Anhäufungen begeisterter Menschen, namentlich Studenten, die sich bei Tageslicht versammelten und die von den Zeitungen herausgegebenen Entwürfe unter die begeisterte Menge warfen. Die Vorbereitungen in den Theatern und in den Kinos wurden unterbrochen.

Balbo hat in Port Natal die dort wartenden italienischen Journalisten sofort nach seiner Ankunft empfangen, aber sich vorbehalten, wie bisher, die erste Darstellung des Stappensplans der Welt um den Atlantik an Luftfahrt zu geben. So führten die Korrespondenten nur die Ankunft selbst, die bei strahlendem Sonnenschein um 16 Uhr bräunlicher Zeit erfolgte. Als kleine dunkle Punkte am hellen Horizont erschienen zunächst sechs Flugzeuge in zwei Dreier und je drei Maschinen. Der Wind, der die Überfahrt begünstigte, trug das dröhnende Geräusch der zuweilen schmerzlichen Motoren weit vor sich her. Die Flugzeuge bewegten sich dann einen weiten Kreis über den Hafen und die Stadt und gingen dann an den Wasserpiegel nieder. Die wartende Menschenmenge brach in begeisterte Jubelrufe aus. Die Stimmen der Trompeter und Gebläse begrüßten die Gäste mit einem einstimmigen Obeho!

Im 1614 Uhr bräunlicher Zeit, d. h. um 20.14 Uhr mitteleuropäischer Zeit, erfolgte die Landung des ersten Apparates, der von Balbo selbst vom Abstiegsort bis zum Port Natal gefahren worden war. Die Strecke Palermo — Port Natal, die etwas über 8000 Kilometer beträgt, ist demnach in 17.10 Stunden zurückgelegt worden, was einer mittleren Stunden-Geschwindigkeit von 177 Kilometern entspricht.

An der bräunlichen Küste hatte die ganze Stadt vor Ankunft des Geschwaders ein Gewitterwetter mit Hagelregen gewollt und nicht nur die Straßen und Plätze, sondern auch das Gelände von Port Natal überflutet. Während die italienischen Flieger bei Palmona gestrandet waren, hatte das Wetter auf dem ganzen Westküste ihres Flugweges umgewandelt, so daß die Maschinen nur von den besten der unteren aufsteigenden Art Regenflieger gefloht und signifiziert werden konnten.

Die beiden Apparate des Balbo-Geschwaders, die wegen Katastrophen vor vorzeitiger Landung auf offener See gesungen worden waren, sind inzwischen von einem italienischen Kreuzer aufgenommen und geborgen worden.

Deutscher Glückwunsch für Balbo

Der Reichswehrminister von Dornow hat an den italienischen Luftfahrminister Balbo ein Telegramm geschickt, in dem er ihn zu dem Gelungen des italienischen Geschwaderfluges über den Ozean beglückwünscht.

Marin und Tardieu als Duffric-Kunden

Frankreichs größter Korruptions-Skandal nach Panama

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

P A R I S, 7. JANUAR

Der Duffric-Skandal beginnt nunmehr einen Umfang anzunehmen, demgegenüber alle Finanz- und Korruptionsaffären der letzten Jahre klein und unbedeutend erscheinen. Man denkt unwillkürlich an den Panama-Skandal, wenn man ein zeitgemäßes Objekt hinsichtlich der Zahl und der Stellung der betroffenen französischen Politiker sucht. Die neueste und vielleicht bedeutendste politische Enttarnung, mit der die wenig erfreuten Pariser jetzt megen beglückt worden sind, ist die Tatsache, daß der Vorsitzende der parlamentarischen Untersuchungsausschüsse für den Duffric-Skandal, der bekannte Justizoberbeamte Marin, in einer von Finanzminister des Kabinetts Cécil, Germain Martin, angeführten Liste der von Duffric inbesonderen Politikern ist an erster Stelle steht.

Schon der ehemalige Finanzminister Renaud hat den Bericht unternommen, die Namen aller an dem Skandal beteiligten Parlamentarier zusammenzustellen. Er listete bekannte Namen waren das vorläufige Resultat. Das diese Liste nicht sehr vollständig war, wird nur zu verständlich, wenn man fest erfährt, daß Germain Martin als Hochgradiger Renauds eine Komplettierung auf 45 Namen vornahm.

In dieser neuen Liste steht neben dem schon erwähnten Vorsitzenden der Untersuchungsausschüsse Marin an erster Stelle Tardieu selbst. Auger ihm u. a. der Vorsitzende der Finanzkommission Walon, der ehemalige Außenminister/Finanzminister der Regierung Tardieu Dubou, der reaktionäre Abgeordnete und Führer der patriotischen Jugend, Taittinger.

Die Parlamentarische Duffric Liste hat gleich in der Untersuchungsausschüsse zu einem Skandal Anlaß gegeben. Der Vorsitzende der Kommission, Marin, erklärte mit größter Selbstgefühl, daß seine Intervention sich darauf beschränkt habe, einen Bericht eines seiner Wähler, eines Oberbürgermeisters aus Nancy, an den

Finanzminister weiterzugeben. Dieser Brief enthielt inhaltlich die Bitte um Aufführung über irgendeinen ausländischen Börsenwert, der an der Pariser Börse eingeführt werden sollte. Die Intervention Tardieus erklärte, solle sie sich darauf beschränken haben, ebenfalls nur einen Brief, den Renaud als Finanzminister im Kabinetts Renaud erhalten hatte, und mochte ein anderer unabhängiger Anwalt über einen Börsenwert verlangen, an den Finanzminister weiterzugeben.

Denn auch, daß nach den Angaben der Presse die Liste Germain Martins noch lange nicht vollständig ist. Auch der augenblickliche Außenminister im Kabinetts Cécil, Victor Boret, soll zu verschiedenen Namen ebenfalls für ausländische Börsenwerte interveniert sein. So habe er Empfehlungsbriefe für die Börsenführung der Banque d'Algerien und fünf Empfehlungsbriefe für die Bank der Sahara geschrieben, ohne daß Germain Martin für notwendig gehalten habe, von diesen Interventionen Kenntnis zu geben.

Doch die Enttarnungen, die der gefürchtete Zug gebracht hat, sind damit noch nicht zu Ende. Eine zweite Untersuchungsausschüsse der parlamentarischen Untersuchungsausschüsse hat getrennt weitere Enttarnungen in der Durchführung der Duffric-Duffric gemacht. Es hat dort festgestellt, daß der Privatsekretär des Ministerpräsidenten Tardieu, Billot, von Duffric unwillkürlich ein Gehalt von 6000 Franken erhielt, und vom Oktober 1928 an, ähnlich hat auf die Liste insgesamt 120000 Franken verdient werden. Weiter hat man einen Reichsführer für die „Balkon“ in Höhe von 200000 Franken und einen zweiten Reichsführer für die Privatwirtschaft „Gho du Col“, die Zeitung des ehemaligen tabakalen Innenministers Jean Durand, von 80000 Franken ge-

endet. Endlich entdachte man eine Duitung über 17000 Franken, die der Politikminister Marin erhalten hatte, sowie Renaud, der sich bei der Beschaffung des Schmeichlers Renaud und seiner Umgebung während der Untersuchungsausschüsse unwillkürlich ausgegünstigt hatte.

Joffres letzte Fahrt

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

P A R I S, 7. JANUAR

Paris hat heute dem verstorbenen Marschall Joffre ein grandioses Geleit gegeben. Die ganze Länge der Boulevards von Notre Dame über die Rue de Rivoli, den Concorde-Platz, die Champs Elysees und den Triumphbogen bis zu dem Sanatois bilden Hunderttausende Soldaten, die stumm ihre Tränen kundgeben.

Rue de Rivoli, die große Straße der Trauer- und Zerbüßung. Im kalten Wintermorgen luden die Wachen die Wachen sich warm umkleiden über auf Baumstämme und Seiten Seiten zu lassen. Soldaten, Polizei und Hochblühler. Rufen auf beiden Seiten die Schreie, während oben auf den Balkonen und Emporen des Louvre und der gegenüberliegenden Gebäudebestand und an den Gittern des Tuilleriesgarten die Begünstigten auf das Kommen des Trauerzuges harrten.

Das Folgebataillon nach. Der Zug führt nun Etoden gefolgt. Aufzuzug der Dornier. Endlich steigt das Geleit für den Marschall die Trauer vor.

Ramen werden geföhrt: dort geht der Präsident der Republik, Doumergue, das dort ist Marschall Epainville. Wir meinen nicht beim Vorbereiten der letzten Gruppe von Soldaten geföhrt,

die das Kabinetts Cécil vorbereiten und deren Namen und Bedeutung in der letzten Zeit so oft und so viel genannt wurden. Einmalen ist, daß es kaum notwendig ist. Wenn bei mit der Arbeitslosigkeit zu schlechte Erfahrungen gemacht, als daß man sich wundern könnte, daß schon der große Anstieg an sie die Auseinanderberührung überdeckt. Dennoch ist es das nur eine schwache Berechtigung für den von Reichsverband der deutschen Industrie angegebenen Ton bedingungslos die Verwertung eines Mannes, den man in seinen Einzelheiten noch gar nicht kennt. Das Problem der Arbeitslosigkeit ist jedoch nur mittelständig zu gewinnen.

Die Trauerkundgebung des Reichsbanners

Für die Opfer in der Hufelandstraße

Seit dem nachmittag findet im Goulsen Friedhof die Trauerfeier für den von dem Nationalsozialisten ermordeten Reichsbannermann Schneider, im Anlaß die Überführung zum Stenografen Schreibtische und die Einbürgerung statt. Um 2 Uhr nachmittags wurde die Erde, die im Goulsen Friedhof aufgegeben ist, zur öffentlichen Ausstellung unter großen Anhang der Bevölkerung freigegeben.

Schon zwei Stunden früher warteten vor dem Eingang Hunderte von Menschen. Die Halle ist mit großen schwarzgezeichneten Fahnen und Abteilungen des Reichsbanners bedeckt. Die Kampfen sind mit Trauerfahnen abgehängt. An der Stirnwand steht vor einem dunklen Hintergrund ein Bildnis des Reichsbannerführers Gatz, von schwarzgezeichneten Fahnen bedeckt und vom Berliner Gauarbeiter

